

Pharos e.V. Stuttgart

Dr. Ragnar Müller (Vorstandsmitglied)
Rastatter Straße. 22
D - 70499 Stuttgart
Tel.: +49 (0)711 50 43 62 54
Email: info@pharos-online.org
Web: www.pharos-online.org

Pharos e.V. Sarajevo

Ingrid Halbritter M.A.
Ul. Muse Cazima Catica 6
BiH - 71000 Sarajevo
Mob BiH: +387 (0)61 199 7
Mob D: +49 (0)162 72 56 864
Email: ingrid.halbritter@pharos-online.org



Seewald, 16.11.2021

Liebe Mitglieder, Spender*innen und allen, die sich für unsere Arbeit bei Pharos e.V. interessieren,

wenn ich noch einmal vor der Entscheidung stünde, was ich studieren will, wäre es sicher Quantenphysik. Im tiefsten Inneren interessiert mich mehr die nicht sichtbare Welt, das, was sich hinter den Kulissen abspielt. Wenn es Euch und Ihnen auch so geht, lade ich dazu ein, hier weiter zu lesen.

$F17 * (25\% * 9) + F17 (10\% * 12) + F17 * (40\% * 4) + F17 * (55\% * 8) + F17 * (75\% * 3) + F17 * (25\% * 4) + F17 * (10\% * 8)$. So sieht die Formel in excel aus, mit der wir das Gehalt unserer Projektkoordinatorin und Verwaltungskraft in Bosnien-Herzegowina (BiH) kalkulieren. Manchmal kriege ich fast einen Knoten ins Hirn, wenn ich die vielen Fäden versuche zusammen zu fügen, damit wir unsere humanitäre Arbeit vor Ort tun können. Dabei ist die Frage, was wir tun wollen, die einfachste. Unsere jahrelange Entwicklungsarbeit mit den „Ärmsten der Armen“ hat uns zur Einsicht gebracht, dass der entscheidende Faktor, ob ein Mensch aus dem Teufelskreis der Armut aussteigen kann, seine persönlichen Kompetenzen sind. Die Weltgesundheitsorganisation kam 1994 zur selben Erkenntnis und nannte diese *life skills*. Das läßt sich etwas umständlich mit Kompetenzen für eine gelingende Lebensführung übersetzen. Im Deutschen ist uns der Begriff Resilienz geläufiger, der in den letzten Jahren immer öfter auftaucht. Das enge Verständnis ist eine innere Widerstandskraft, die es erlaubt, gut durch Krisen und widrige Umstände hindurch zu kommen. Das weitere Verständnis ist ein Strauß an Fähigkeiten und Fertigkeiten, wie es in der aktuellen Resilienzforschung vertreten wird. Sechs Kompetenzgruppen gehören dazu:

1) Selbstwahrnehmung: Ich kann meine Gefühle und Gedanken differenziert und angemessen wahrnehmen und reflektieren. Ich kann Stimmungen wahrnehmen, bei mir und bei anderen, und diese reflektieren. Andere Personen kann ich angemessen wahrnehmen und zu mir in Beziehung setzen.

2) Selbstwirksamkeit: Ich vertraue meinen Fähigkeiten und verfügbaren Mittel. Ich trage eine innere Überzeugung in mir, ein bestimmtes Ziel - auch durch Überwindung von Hindernissen - erreichen zu können. Ich erwarte, dass mein Handeln Wirkung hat. Wenn dies eintritt, beziehe ich diesen Erfolg auch auf meine Kompetenzen und bin stolz darauf. Wenn dies nicht eintritt, erkenne ich ungünstige Faktoren im Außen und lasse mich nicht entmutigen.

3) Selbststeuerung/-regulation

Ich kann emotional flexibel auf unterschiedliche Belastungssituationen reagieren und je nach Anforderung meinen inneren Zustand herauf- oder herunterregulieren. Ich weiß, was mich beruhigt, wenn ich erregt bin, und was/wer mir helfen könnte.

4) Soziale Kompetenzen

Ich kann mich in jemanden hineinversetzen, meine Gefühle und Bedürfnisse differenziert und angemessen wahrnehmen und äußern. Ich kann mich dafür einsetzen, meine Bedürfnisse zu erfüllen, habe jedoch immer auch die Bedürfnisse anderer im Blick. Ich traue mich, „Nein“ zu sagen.

5) Adaptive Bewältigungsstrategie/Stress

Ich kann eine Stresssituation einschätzen und habe passende Bewältigungsstrategien zur Verfügung. Ich weiß, wo/wie ich Unterstützung erhalten könnte.

6) Problemlösungsfähigkeit

Ich kann ein Problem, das entsteht, verstehen. Ich weiß, was ich erreichen will und kann mir überlegen, wie ich dabei vorgehe. Entsprechend handle ich. Ich traue mir zu, das Problem lösen zu können bzw. gut damit zurecht zu kommen, wenn dies nicht möglich ist.

Anlässlich des aktuellen Pilotprojekts hat sich bei Pharos eine fünfköpfige Projektgruppe in Bosnien zusammen gefunden, die dafür brennt, den am meisten benachteiligten Jugendlichen einen guten Start ins Erwachsenenleben zu ermöglichen. Diese skills werden weder in der Familie noch in der Schule vermittelt. Es braucht etwas Zusätzliches.



v.l.: Aida Tule (Psychologin), Ivana Pejic (Pädagogin), Ingrid Halbritter, Slavica Lalusic (Kordinatorin), Velida Salihovic (Sozialarbeiterin mit Roma)

Und es braucht Zeit und Ressourcen. Daher kam bei einem sorgfältigen Planungsprozess ein 4-jähriges Programm heraus mit dem Namen „Fit fürs (Arbeits-)Leben“. Die Idee ist, Jugendliche (Roma und Nicht-Roma) bei ihrer Schulausbildung mit Stipendien zu unterstützen und über die gesamte Schulzeit hinweg *life skills* mit einem pädagogischen Begleitprogramm zu fördern. In 17 Wochenendworkshops werden sie erfahrungspädagogisch dabei unterstützt, diese inneren Qualitäten auszubilden. Dazwischen führen sie individuelle Beratungsgespräche mit unseren Teammitgliedern. Weil wir wissen wollen, in welchem Maße das gelingt, haben wir mit der Pädagogischen Hochschule in Zürich, die sich – gerade in Ost- und Südosteuropa – auf die Entwicklung von Bildungsprogrammen zur Vermittlung dieser Fähigkeiten spezialisiert hat, eine Zusammenarbeit begonnen. Die zuständige Abteilung wird Instrumente zur Evaluierung entwickeln. Fragebögen und Gesprächleitfäden, und die Ergebnisse in einem

Evaluationsbericht zusammenfassen. Und sie wird uns als Team fachlich begleiten. Daneben können wir Bildungskonzepte und Materialien, die von der PH entwickelt wurden, einbauen, z.B. die Bildungsreihe *personal development* (https://ipe-textbooks.phzh.ch/de/english/#Personal_Development_English).

Es ist ein faszinierendes Abenteuer. Besonders gespannt sind wir darauf, was die Jugendlichen lernen, indem sie bei jedem Seminar in Eigenregie dafür sorgen, dass das Zusammenleben im Seminarhaus klappt. Prof. Dr. Wiltrud Weinger von der PH Zürich bekräftigt uns mit diesem Ansatz *learning by doing*. „Das ist der allerbeste Lerneffekt!“, sagte sie, und erzählte mir von einem Projekt, bei dem Jugendliche ohne einen Pfennig Geld auf eine Radtour durch Frankreich geschickt wurden. „Sie kamen gereift zurück!“.

Das ist es also, was unser Team bei Pharos e.V. in die Welt bringen möchte. Wie gesagt, das ist der leichtere Teil. Der schwierigere ist, dafür Ressourcen bereit zu stellen. Für eine erste Phase von 13 Monaten brauchen wir rund 127.000,00 EUR. Also Förderanträge schreiben, und damit beginnt eine Arbeit, die mir manchmal vorkommt wie die berühmte Quadratur des Kreises. Geldgeber A kann bis 100.000,00 EUR finanzieren. Passt. Er verlangt 25% Eigen- oder Drittmittel. Ok, das kriegen wir hin. Frühester Projektstart ist 1. Mai 2022. Hm. Wie finanzieren wir die ersten vier Monate des nächsten Jahres? Geldgeber B finanziert bis 50.000,00 EUR, weniger wäre besser. Gut. Er will allerdings möglichst 75% der Projektkosten decken, damit er Hauptgeldgeber ist. Verständlich, aber schwierig. Gleichzeitig verlangt er 15% Eigenanteil. Puh. Woher nehmen? Das sind ja fast 20.000 EUR. Und nicht zu vergessen, dass wir noch andere Projekte am Laufen haben. Die Legalisierungsarbeit mit Roma, da sind gerade 20 Menschen „in der pipeline“ zur Einbürgerung. Wenn wir das nicht fortführen, lassen wir sie hängen und haben in den Vorjahren jede Menge Geld in den Sand gesetzt. Also ein zweites Projekt. Bei Geldgeber C können wir 15.000,00 EUR beantragen. Den Rest müssen wir aus Spenden erhalten. Schweren Herzens streichen wir die Unterstützung von Schulkindern mit Schreibutensilien, Büchern und Kleidung. Wir sind an der Kapazitätsgrenze. Und dann noch die anderen beiden laufenden Projekte, die politische Lobbyarbeit zur Anpassung der Krankenversicherungsgesetze. Das Projekt konnten wir bis Jahresende 2022 verlängern und haben noch Restmittel, weil wir noch nicht fertig sind. Es ist langwierig, politische Entscheidungsträger dazu zu bringen, ihre Gesetze so anzupassen, damit alle sozial Bedürftigen krankenversichert werden können. Das ist ein Menschenrecht, Punkt. Und die Aufklärung chancenarmer Jugendlicher in Bezug auf die Migration nach Deutschland, ein EU-finanziertes Projekt, das wir seit 2016 machen. Wir sind vertraglich mit den Trägern, den Diakonischen Werken Baden und Württemberg gebunden, und uns motiviert, dass weniger junge Menschen aus BiH in illegalen Arbeitsverhältnissen auf deutschen Baustellen und in Schlachthöfen landen. Wir klären auf und zeigen, dass es gesetzlich möglich und kein Hexenwerk ist, legal nach Deutschland zum Arbeiten zu gehen. Die komplexe Webearbeit besteht also darin, unsere bestehenden Kapazitäten – v.a. unsere Arbeitskräfte – so mit der Projektarbeit in Einklang zu bringen, dass für jede Mitarbeiterin nicht mehr als 100% herauskommt und der Arbeitsaufwand gut zu bewältigen ist. Der zweite Strang ist, all die spezifischen Regeln der einzelnen Geldgeber, also ab wann sie für wie lange wie viel für was finanzieren können und mit welchem Anteil in ein stimmiges Ganzes zu integrieren. Deshalb kommen lange Formeln wie die oben beschriebene zustande: meine Kollegin wird bis zum Projektende im September 2022 25% ihrer Arbeitszeit für das Migrationsprojekt aufwenden, für die Verwaltung der Legalisierungsarbeit 10%, in der Übergangszeit ohne Projektförderung wird sie 40% für die Vorbereitung des *life-skills*-Programms arbeiten, und falls die Förderungen gewährt werden, ab Mai bis September 55% und danach 80%, und fürs Krankenversicherungsprojekt 25% bis Juni, weil dann das Geld aus ist und so weiter und so weiter... Zum Glück gibt es excel, das möchte ich nicht im Kopf ausrechnen müssen.

Ein weiterer Schlüsselparameter ist, wie viel Eigenmittel Pharos e.V. beitragen kann. Das ist ja für jeden Geldgeber individuell geregelt. Im Fall dieses Programms brauchen wir 15%, das sind rund 20.000,00 EUR. Das ist eine ganze Menge, zumal wir auch Eigenmittel für die Romalegalisierung brauchen. Mir raucht der Kopf. Der Blick auf unsere Kontoauszüge sagt: in 2021 haben wir bisher rund 19.000,00 EUR erhalten. Großartig, denke ich. Was für ein Vertrauensbeweis, welch enorme Wertschätzung für unser Tun! Bei aller Dankbarkeit: es reicht noch nicht, für die Romaarbeit brauchen wir auch Geld. Damit unser Haushalt steht, brauchen wir noch 8.000,00 EUR, und zwar jetzt, bis Weihnachten.

Also ein Spendenaufruf. Wenn es Euch, wenn es Ihnen Freude macht, zu unserem Vorhaben beizutragen, damit wir Jugendlichen mit ganz ungünstigen Startbedingungen eine Chance auf ein gutes Leben bieten können, freuen wir uns über eine Weihnachtsspende.

Auch im Namen des Vorstands und des Pharos-Teams in Bosnien wünsche ich Euch und Ihnen eine friedliche Adventszeit, ein schönes Jahresende und einen kraftvollen Start ins Neue Jahr!

Ingrid Halbritter

Eure und Ihre Ingrid Halbritter

